



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet

(Jesaja 66,13)

Gedanken zur Jahreslosung 2016



Gott erinnert uns an unsere Mutter. War sie nicht der Mensch, der immer für uns da war? Hat sie nicht ihr Leben gewagt, um uns das Leben zu schenken? War nicht ihr Schoss der Zufluchtsort, wenn wir als Kinder mit unserem kleinen Weh und unseren Ängsten zu ihr kamen? Hatte sie nicht immer ein gutes Wort – helfend, aufrichtend, tröstend? Hat uns nicht ihre Hand – oder später die Erinnerung an sie – gehalten in gefährlichen Au-

genblicken des Lebens? Hat sie nicht uns mit ihren Gebeten in das Leben hinausbegleitet? Bei der Mutter sein dürfen – das war Liebe, Schutz, Geborgenheit, Wärme, Trost, Hilfe.

Ich weiss, dass es auch andere Mütter gibt. Von denen rede ich jetzt nicht, und arm ist jedes Kind, das nie erfahren darf, wie eine Mutter tröstet.

Und nun kommt Gott selbst in seinem Wort zu uns und sagt: „Ich will dir Vater und Mutter sein.



„Ich will dich trösten.“ Der Reformator Johannes Calvin hat einmal gesagt: „Nichts tröstet mächtiger, als die Gewissheit, mitten im Elend von der Liebe Gottes umfangen zu werden.“

Kurt Heimbucher

Der Gott des Friedens und der ewigen Liebe spricht es heute neu seiner Gemeinde aus, und nur seiner Gemeinde. Denen, die ihm glauben, gilt es, er sagt es seiner Gemeinde aufs Gewisseste zu: Die Toten sind bei mir, sie sind im Frieden. Gottes Welt ist Friede, letzter Friede nach letztem Kampf; Gottes Frieden heisst Ausruhen für die, die das Leben müde gemacht hat; es heisst Geborgensein für die, die unbehütet und unbewacht wanderten; Heimat für die Heimatlosen, Stille für die Abgekämpften, Linderung für die gequälten, wunden Herzen, Tröstung für die bekümmerten und Weinenden; Schlafendürfen für die Lebenden und Erschöpften...

Gottes Friede ist, wie wenn eine Mutter ihrem Kind mit der Hand über die Stirn streicht und es tröstet. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet... eure Toten sind getröstet mit Gottes Trost, er hat ihre Tränen abgewischt, er hat dem rastlosen Treiben ein Ende gemacht – sie sind in Frieden.

Vielleicht kommt es euch kindlich vor, dass wir so reden. Aber können wir denn angesichts solcher Dinge anders als so kindlich reden? Sind wir denn angesichts solcher Dinge wirklich etwas anderes als Kinder, ahnungslose Kinder? Und wollen wir denn wirklich etwas anderes sein? Wollen wir etwas anderes sein, wenn wir in sein Reich kommen und den Freudentag sehen dürfen? Seht euch Kinder an, wenn sie sich freuen, und sagt selbst, ob wir uns dessen zu schämen hätten? „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

Dietrich Bonhoeffer

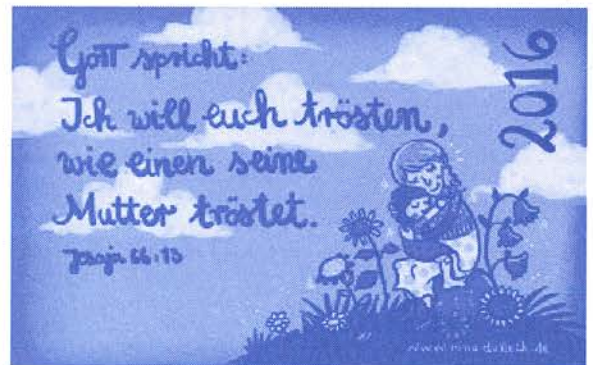
Gott lässt sich herab, wie eine Mutter gegen uns zu sein. Das ist doch wahrlich eine grosse Güte und Liebe! Wir begreifen gerne, dass er unser Vater ist, aber nun will er auch noch unsere Mutter sein. Lädt uns das nicht zu heiliger Vertraulichkeit, zu rücksichtslosem Vertrauen ein? Wenn Gott selbst unser Tröster ist, kann keine Angst lange verweilen. So wollen wir ihm denn unsere Not klagen, und wäre es auch nur durch Weinen. Er verachtet uns wegen unserer Tränen nicht; unsere Mutter hätte es ja auch nicht getan. Er nimmt Rücksicht auf unsere Schwäche, wie es nur unsere Mutter getan hat, und besser als sie es konnte, räumt er unsere Fehler weg. Wir wollen nicht versuchen, unser Leid allein zu tragen; das wäre eine unfreundliche Antwort auf seine Liebe. Wir wollen sogleich den heutigen Tag mit unserem liebevollen Gott beginnen, und warum sollten wir ihn mit ihm nicht auch enden? Die Mütter werden ja auch der Gesellschaft ihrer Kinder nicht müde.

C.H. Spurgeon

Dass Gott tröstet wie eine Mutter ihr Kind, tönt für den Menschen, der traurig und leidend ist, liebevoll und Hoffnung spendend. Wir wissen uns bei Gott gut aufgehoben und finden in diesem Wort Kraft. Für die Menschen, denen es gut geht, ist die Botschaft zweischneidig. Uns wird gesagt, dass Gott zu uns steht, wir werden aber auch daran erinnert, dass unser Wohlergehen zerbrechlich ist und wir vielleicht schon morgen in einer bedrückenden Lage sein könnten, in der wir diesen Trost dann ganz besonders brauchen. Schön, wenn das hilft, die guten Momente des Lebens besonders dankbar zu geniessen. Die Ausrichtung auf Gott und das Hören der frohen Botschaft relativieren unsere Alltagserfahrungen. Das gegenwärtige Glück ist nicht die Erfüllung des Lebens, und die gegenwärtige Not nicht der Untergang. Aber es ist Gott, der uns durch Hoch und Tief trägt.

Texte zusammengestellt von

Pfr. Beat Wirth, Yverdon – Nord Vaudois



Weißt du noch?

Damals.

Hingefallen – wunde Knie – aufgeschürfte Hände.
Und sie war da.

Arme, die dich umschließen.
Worte, die die Seele streicheln.
Eine Hand, die dir Halt gibt.

Längst bist du groß geworden.
Nimmst dein Leben selbst in die Hand.
Gehst deinen eigenen Weg.
Tröstende Mütter scheinen von gestern.

Die Sehnsucht aber ist geblieben.
Nach Geborgenheit.
Nach Nähe.
Nach Halt.

Menschenhände haben
ihre Grenzen.
Sind nicht für immer da.
Gottes Hand bleibt.

Er ist da.
Er hält dich.
Er tröstet dich.

Wie eine Mutter.

Dieter Braun

Gedicht und Bilder ausgewählt von Silvia Santschi

Quelle Internet: Bild Seite 1 Burkhard Weber

Bild Seite 2 Nina Dulleck

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG 3. Januar 14:00
 Familiennachmittag
 Jahreslosung 2016

SONNTAG 10. Januar 10:00
 M. Göbel

SONNTAG 17. Januar 10:30
 M. Göbel

SONNTAG 24. Januar 10:15
in der St. Etienne
 Culte de l'unité

SONNTAG 31. Januar 10:00
 Abendmahl, Mitarbeitertag
 David Bringold und M. Göbel

SONNTAG 7. Februar 20:00
Kirche Mézières
 M. Göbel

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE

Dienstag 12. Januar 14:00
 Schulhaus von Peyres-Possens

BIBEL- CAFÉ:

Donnerstag 7. + 21. Januar 14:15
 bei Dora Stettler, Vucherens

GRATULATIONEN

Vreni Zweifel, Mézières, feiert am 10. Januar ihren 97. Geburtstag.

Rosa Meyer, Peyres-Possens, feiert am 10. Januar ihren 87. Geburtstag.

Wir gratulieren Ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.
 2. Korinther 5,17

JUGENDARBEIT

Karin Diethelm 021/ 905 21 25, 079/329 86 98

JUGENDGRUPPEN jeweils um 20:15

Mittwochs Moudon: Zentrum

Dienstags Mézières: Kirchgemeindesaal

Mittwoch 13. Januar gemeinsam Zentrum

GEBETSKREIS

Dienstags 9:00 bei M. Scheurer

GEMEINSAMES

SINGKREIS 20:15

Cécile Göbel-Prieur (021/331 58 50)

Do 14. Januar Moudon Zentrum

Do 28. Januar Payerne Gemeindehaus

BLÄSER

Cécile Göbel-Prieur (021/331 58 50)

Do 14. Januar 19:00 Moudon Zentrum

MÜTTERTREFF

Freitag 8. Januar 20:15

1. Hilfeabend mit Andy Buchser, Payerne

MU KI TREFF (MUTTER KIND TREFF)

Mittwoch 20. Januar 14:00

Marshmallows herstellen

Alle Gemeindeglieder der Kirchgemeinde Broyetal sind herzlich eingeladen zum

Mitarbeitertag

Sonntag, den 31. Januar in Moudon
 „Fresh-Expressions-Church“

Endrucke aus England mit David Bringold

10h00 Gottesdienst mit Abendmahl

12h00 Zmittag Buffet canadien

Dessertbuffet

14h00 Kurzreferat mit Diskussion

16h00 Schlussgebet, Aufbruch

Der Tag soll eine Ermutigung sein und unser Miteinander stärken!

FRAUENFRÜHSTÜCK

Auf französisch: **Donnerstag 28. Januar 9:00**

Dieu et la souffrance, comment les concilier?

Mme Annette Courvoisier

Salle de Paroisse de Lucens Maison Neuves 5

Anmeldung: 021 907 91 72



In Jesu Hände will ich legen das neue Jahr, an seiner Seite gehen will ich immerdar.
 Und führet mich die starke Hand ist mir der Weg auch unbekannt, in ihm bin ich geborgen.

VORSCHAU: Bibel und Koran Ein Studientag mit Pfr. Bernhard Rothen
Samstag 6. Februar 9h-16h Deutschsprachige Kirche Vevey
 Einladung und vollständiges Programm im Februar Kirchenboten



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. Januar

9h00 Donatyre (C. Brand)
10h15 Payerne (C. Brand)
anschl. Kirchenkaffee

Sonntag, 10. Januar

18h30 Payerne (M. Göbel)

Sonntag, 17. Januar

10h15 Payerne (C.S. Andrey)

Sonntag, 24. Januar

10h00 Temple Avenches (M. Göbel)
Culte d'unité mit den Gemeinden
der Region - zweisprachig!

Sonntag, 31. Januar

=> 10h00 Moudon (D. Bringold)
anschliessend Mitarbeitertag mit Zmittag
Referent: Pfr. David Bringold
Alle, die sich in irgendeiner Weise für unsere
Gemeinde engagieren (wollen), sind
herzlich eingeladen.

ANLÄSSE

Gemeindesaal Payerne, Av. du Gén.-Jomini 20:

Gemeindenachmittag: Di 5.1. 14h00

Bibelkreis: Mi 13./20./27.1. 9h00

Suppentag: Fr. 29.1. ab 12h00

Jugendgruppe: Montags 20h15

Ausserhalb:

Faoug-Treff: Do 14.1. 14h00
(Collège Faoug,
rte. de Salavaux 1)

Gebetstreff: Fr 8./22.1. 20h00
(Bei Bächlers)

SPRUCH DES MONATS

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. **2.Timotheus 1,7**

Liebe Leser,

„Bei mir kommt der Strom aus der Steckdose!“ Vielleicht erinnern Sie sich noch an diesen lächerlichen Satz, mit dem in den 80-er Jahren Atomkraftgegner denunziert werden sollten: Ihnen wurde die dumme Logik unterstellt: „Wenn bei uns doch der Strom aus der Steckdose kommt - wozu brauchen wir dann Atomkraftwerke?“ Tatsache ist natürlich, dass hinter jedem Strom, den wir beziehen, irgendein Kraftwerk stehen muss, sei es nun ein Atomkraftwerk oder eines mit erneuerbaren Energien.

Aber wie sieht das eigentlich mit unserer persönlichen Lebensenergie aus? Mit der Energie, die uns jeden Morgen aufstehen lässt, die uns unsere täglichen Aufgaben verrichten lässt, die uns Projekte, Ziele in Angriff nehmen lässt etc. - wo kommt die eigentlich her?

Manche denken vielleicht, dass das alles mit „Batteriebetrieb“ läuft: Nachts lädt die Batterie wieder auf, oder in einer geselligen Runde, bei einem Konzert, bei einem Hobby etc.

Gott aber zeigt uns, dass unser Leben eigentlich nicht auf einen solchen Batteriebetrieb angelegt ist. Er stellt uns ein Kraftwerk zur Verfügung, das uns Strom „frei Haus“ liefert, gewaltige Mengen Strom, ohne Unterbruch. Dieses Kraftwerk arbeitet mit sauberen Energien - nicht mit schädlichen Stoffen, wie das Aufputzmittel, Trösterchen und dergleichen oft tun. Es ist der Heilige Geist, der uns mit aller Lebens-, Liebes- und Glaubensenergie versorgt, die wir brauchen!

Den Unterschied zwischen Batterie- und Netzbetrieb kann man leicht bei vielen elektrischen Geräten sehen. Im Netzbetrieb laufen sie beständig und bringen ihre Top-Leistung. Aber mit der Batterie sind sie oft schwächer (mein Laptop-Bildschirm z.B. fährt automatisch die Helligkeit herunter), je mehr sich die Batterie leert, desto langsamer werden sie (z.B. mein Rasierer) und irgendwann ist dann eben fertig. Und ganz genauso ist das, wenn wir unser Leben und unseren Glauben aus eigener Kraft bewerkstelligen wollen.

Bleiben wir also in der Verbindung mit der lebendigen Energiequelle, dem „Kraftwerk“ Gottes: dem Heiligen Geist! Wir haben viele „Steckdosen“ oder Anschlussmöglichkeiten: die Bibel, das Gebet, Lobpreis, Gottesdienste, christliche Gruppen und Kreise, Seelsorge etc. Wir müssen sie nur gebrauchen. Tun wir's doch!
So segne Ihnen unser himmlischer Vater das Neue Jahr 2016! Ihr Pfr. Martin Göbel

KIRCHGEMEINDE BROYETAL, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne, CCP Broyetal: 17 – 608483 – 8

Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, 021 331 58 50 martin.goebel@eerv.ch
Jugendarbeit: Karin Diethelm, 021 905 21 25 / 079 329 86 98, jg-broyetal@hotmail.com
Singkreis: Cécile Göbel, 026 660 21 55, cecigoeb@gmail.com
Sekretariat: 026 677 21 28, 079 205 33 78, ulrikuhn@gmail.com
Homepage: www.kirchgemeinde-broyetal.ch